



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

zündhölzle

***Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden
Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen
Nr. 6 / 2021 Dezember 2021 / Januar 2022***



Inhaltsverzeichnis

Wort an die Gemeinden	3
Nachrichten aus den Kirchengemeinden	4
50 Jahre Posaunenchor - das Jubiläumsjahr kann kommen	
Weihnachten naht - und wie wird es werden?	
Erste Mieterin im Gemeindehaus eingezogen	
Ein neuer Blick auf unser altes Gemäuer St. Cyriak	
Nachruf und Dank	
Juden in Sulzburg	8
Lesung aus den Rosenbergbriefen	
Besondere Erinnerungsqualität	
Brot für die Welt	10
Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.	
<i>denkmal</i>	12
Musik in St. Cyriak	14
Solokonzert mit dem britischen Lautenisten Sam Chapman	
Musikalische Andacht zu Epiphaniass	
Kunst in St. Cyriak	15
Danke, Julian Sagert	
Spannung des Lebens	
Jahreslosung und Monatssprüche	18
Aus den Kirchenbüchern	19
Quellen und Impressum	19

Wort an die Gemeinden

Liebe Leserin, lieber Leser,

Christus spricht: "Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen" heißt die Losung für das Jahr 2022 und ich frage mich: Was haben sich die, die diese Losung ausgesucht haben, eigentlich gedacht? Wie kommen sie überhaupt auf die Idee, Jesus könnte jemanden abweisen oder zurückstoßen wie es - viel drastischer - in der Lutherübersetzung heißt? Und bitte, nur ein bisschen Kenntnis in Psychologie ist nötig, um zu wissen, dass unser Unbewusstes Negationen einfach verschluckt. Was dann bleibt, wenn man das Wörtchen "nicht" weglässt, das ist klar. Und vor meinem inneren Auge sehe ich viele Christusdarstellungen, sehe ich den Christus, wie er über dem Portal von St. Cyriak einladend und freundlich seinen Frieden schenkt.

Aber gut, gerne bin ich bereit, ein bisschen tiefer zu gehen und auf die Erfahrungsebene zu wechseln. Und da gibt es gleich drei Erfahrungen, die mich bewegen. Die erste kenne ich nicht aus meinem eigenen Leben. Sie wird mir nur erzählt und in der Kurzfassung heißt sie: "Und das Licht scheint in der Finsternis und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Einfach nicht." Will heißen: Das Lügen und Betrügen, das Klein - Machen, das Herrschen, Unterdrücken, Missbrauchen und ja, das Töten, nichts davon hörte auf mit dem Leben und auch nicht nach dem Sterben und immer noch nicht mit dem Auferstehen Jesu. Es ist für mich immer wieder unbe-

greiflich, aber es ist einfach so: Es gibt einen Widerstand gegen das Licht, gegen die Liebe, gegen Wahrheit und Schönheit. Sie muss es ertragen, abgewiesen zu werden in dieser Welt.

Die zweite Erfahrung hat mit dem Advent zu tun. Denn der so Abgewiesene scheint doch immer wieder neu vor der Tür zu stehen: Als Frage, als Bitte, als Ruf, die Augen aufzumachen und hinter, vielleicht auch durch die Dinge zu sehen. Und ich weiß, besser ich ahne: Würde ich mich seinen Fragen öffnen, ich müsste mich verändern, ich müsste mich bewegen, ich müsste aufbrechen, ohne genau zu wissen, wie weit der Weg ist und ob ich ankommen werde im Land der Ehrlichkeit und der Wahrhaftigkeit und der Liebe ohne Falsch. Ich müsste es einfach wagen, Schritt für Schritt zu gehen.

Und die dritte Erfahrung. Sie ist so unangenehm aktuell. Unzählige Menschen in unserem Lande erleben es in diesen Tagen, abgewiesen zu werden. Und zwar je länger je mehr. Das ist bitter und das entfernt uns einander. Und das macht auch nicht Halt vor unseren engsten Beziehungen. Es dürfte sich herumgesprochen haben, dass ich mich habe impfen lassen, zweimal, bald auch dreimal. Und seit Wochen und Monaten kreisen meine Gedanken zusammen mit anderen darum, wie Begegnung möglich ist in einer Zeit, die von Schutzkonzept zu

Schutzkonzept eilt. Ich weiß also, was es heißt Grenzen zu ziehen, ziehen zu müssen. Aber ich hoffe einfach, dass ich mir bewusst bleibe, wie sehr das alles an uns zehrt und wie wichtig es ist, in aller Unterschiedenheit der Lebenshaltungen, am gegenseitigen Respekt festzuhalten, auch und gerade, wenn wir in der Sache uneins sind. Und ich denke: In dem Maße, in

dem uns das gelingt, werden wir uns später auch wieder offen in die Augen sehen können. Ich wünsche es mir zumindest. Es wäre so wichtig.

Herzlich grüße ich Sie und wünsche Ihnen frohe Festtage und ein gesegnetes neues Jahr 2022

Ihre Pfarrerin
Eva Böhme

Nachrichten aus den Kirchengemeinden

Besondere Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen im Dezember und Januar

(nicht aufgeführt sind unsere regelmäßigen Gottesdienste)

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen finden statt unter Beachtung der Vorschriften zur CoronaVO des Landes bzw. der Landeskirche. Die Zahl der Teilnehmenden in den Kirchen ist begrenzt.

Gottesdienste

Freitag, 24. Dezember 2021

Heilig Abend

- 16:30 Christvesper mit kleinem Krippenspiel, Sulzburg St. Cyriak
- 18:00 Christvesper, Laufen, Johanneskirche
- 22:00 Christmette, Sulzburg, St. Cyriak

Samstag, 25. Dezember 2021

1. Weihnachtsfeiertag

- 18:00 Weihnachtsgottesdienst mit Schola, Sulzburg, St. Cyriak

Sonntag, 26. Dezember 2021

2. Weihnachtsfeiertag

- 18:00 Gottesdienst zum 2. Feiertag, Laufen, Johanneskirche

Freitag, 31. Dezember 2021

- 18:00 Jahresabschlussgottesdienst mit Kerzenlitanei, Laufen, Johanneskirche

- 19:00 Jahresabschlussgottesdienst mit Kerzenlitanei, Sulzburg, St. Cyriak

Veranstaltung

Samstag, 04. Dezember 2021

- 18:00 Vokalkonzert CantAmina "Schweige und höre, suche den Frieden", Sulzburg, St. Cyriak

Donnerstag, 06. Januar 2022

- 18:00 Musikalische Andacht mit Schola, Projektchor und Quartett "Weihnachtslieder aus aller Welt", Sulzburg, St. Cyriak

Samstag, 29. Januar 2022

- 19:00 Konzert des Hohenloher Streichquartetts, "Tiefer Sehnsucht heiliges Bangen, will in schönere Welten langen", Sulzburg, St. Cyriak

50 Jahre Posaunenchor - das Jubiläumsjahr kann kommen

Im Blick auf den Posaunenchor hat sich seit dem Erscheinen des letzten Zündhölzle eine Menge getan. Zum Ersten danken wir Ihnen herzlich, dass Sie so großzügig gespendet haben. 1.750 € ! Das ist großartig und bildet den Grundstock dafür, dass wir uns in der Lage sehen, beim Oberkirchenrat um die Genehmigung einer Stelle zu bitten. Zwar erst nur für ein Jahr, denn 5.700 € insgesamt pro Jahr, das ist nun doch eine ganze Menge Geld, aber immerhin. Die Kirchengemeinde Staufen hat 1.500 aus dem Haushalt zugesagt, die restlichen 4.200 € Euro übernehmen die Kirchengemeinden Sulzburg und Laufen unterstützt vom Posaunenchor. Der wiederum hat die Mitglieder des Kirchengemeinderates davon überzeugt, dass des Spendens kein Ende sein wird. Wir haben uns gewinnen lassen und sehen zuversichtlich ins kommende Jahr. Nicht weiter, aber auch das wird sich hoffentlich finden.

Zum Zweiten gibt es inzwischen zwei Interessierte für die Posaunenchorleitung. Wenn Sie dieses Zündhölzle lesen, werden sich beide dem Posaunenchor bereits vorgestellt haben und wahrscheinlich gibt es schon eine Empfehlung an den Kirchengemeinderat. Der kann allerdings erst handeln, wenn die Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenrats vorliegt. Und damit ist der Weg frei für das kommende Jahr, in dem wir feiern wollen. 50 Jahre Posaunenchor Staufen-Sulzburg. Schon heute laden wir aus diesem Anlass ein zum Festgottesdienst am 27. März 2022 um 10.00 Uhr in St. Cyriak und zum Konzert des Jugendposaunenchores Südbaden am 26. Juni 2022, ebenfalls in St Cyriak. Der Flyer mit weiteren Einzelheiten ist auch schon in Arbeit. Wie gut! Da kommt Freude auf.

EB

Weihnachten naht - und wie wird es werden?

Was sicher ist: Es wird Weihnachten werden. Hier bei uns und in der ganzen Welt Wie es allerdings mit den Gottesdiensten werden wird, das ist noch nicht ganz sicher. In beiden Kirchengemeinderäten haben wir beraten und beschlossen, dass wir in unseren Kirchen feiern wollen und nicht draußen. Letztes Jahr hat sich einfach gezeigt, dass es uns in den Kirchenraum zieht und das ist, wie ich finde,

verständlich. Ansonsten müssen wir warten, welche Auflagen uns durch die Coronaverordnungen gegeben sind. Ich gehe mal davon aus, es bleibt bei den zwei Metern Abstand (ausgenommen denjenigen, die in einem Hausstand leben), der Maskenpflicht und der Kontaktdatenerhebung. In der Johanneskirche dürfen dann ungefähr 40 Personen sein und in St. Cyriak ungefähr 65. Bleibt die

Frage der Voranmeldung, denn die werden wir brauchen. Letztes Jahr mag das für manche befremdlich gewesen sein, sich nach den Gottesdiensten im Advent persönlich anmelden zu sollen. Aber es hat funktioniert und - aber das interessiert nur uns hier im Büro - Pfarrerin und Sekre-

tärin waren nicht in den Prozess der Anmeldung involviert. Aber so ganz klar ist es noch nicht, wie das mit der Anmeldung funktioniert. Deswegen bitte ich Sie: Schauen Sie ins Mitteilungsblatt. Da wird es genau beschrieben werden.

EB

Erste Mieterin im Gemeindehaus eingezogen

Das war ein schöner Tag, als wir unserer neuen Mieterin den Schlüssel für ihre neue Wohnung übergeben konnten. Der Weg bis dahin war zwar zugegebenermaßen etwas holprig, aber nun ist es geschafft. Und die Wohnung mit Gartenanteil ist wirklich schön geworden. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen beigetragen haben. Ein besonderer Dank den

Ehrenamtlichen, die es einfach so getan haben zum Wohle unserer Gemeinde. Was jetzt noch fehlt, ist die Fertigstellung der zweiten Wohnung. Wenn sie genauso schön wird, dann ist auch das gut. Und das Geld und die Finanzen? Was sag ich Ihnen? Es sind teure Zeiten. Das spüren auch wir.

EB

Ein neuer Blick auf unser altes Gemäuer St. Cyriak

Seit wenigen Wochen geht ein neues Video von St. Cyriak um die Welt. Der Fotograf Frank Tusch hat zusammen mit unserer Kirchenmusikerin Zsófia Csákány etwas, wie ich finde, wirklich Schönes ins Werk gesetzt. Und ein Bekannter schreibt mir: "Ein wunderbares Gesamtkunstwerk mit vielen Mitwirkenden". Und ich überlege: Viele Mitwirkende??? - Und dann wird mit klar: Ja, da ist die Musik von Johann Sebastian Bach und da sind die Hände und Füße unserer Kirchenmusikerin und da ist der Text von Sebald Hehden im Orgelbuch "O Mensch, (- welcher Mensch eigentlich?) be-

wein dein Sünde groß". Und dann, ja dann ist da die Sonne, die durch die Fenster scheint und der Käfer, der auf den Sonnenblumen auf dem Altar schaukelt und die Spinne, die in einer Ecke der Krypta ihr Netz ausgespannt hat. Und da sind die Gesichter, die mich aus den Fresken anschauen und der Vater und die Mutter mit ihrem Kind, die auf einer der Grabplatten verewigt wurden. Berührend, wie sie mich ansehen, ganz still. Sie sind schon lange tot, ebenso wie die Heilige Katharina, deren Statue auf dem Podest an der Wand steht. Auch sie strahlt eine ungewöhnliche Ruhe aus.

Und wäre Birthilo nicht gewesen, der eine Kirche brauchte für seine leiblichen Überreste, so wäre St. Cyriak nie erbaut worden und dann könnten wir heute auch nicht jene rund fünfhundert Jahre alte Holzdecke bestaunen, die Jakob Bart aus Staufen eingezogen hat. Wie viele es wohl gewesen sind, die gezimmert haben und gebaut und Stein auf Stein gesetzt haben?? - Und draußen über der Tür ist da noch der Christus. Wie ich finde die Freundlichkeit in Person.

Und jetzt hör ich auf, obwohl ich weiß, es wären noch so viele andere zu erwähnen. Aber die Genannten genügen, um mir bewusst zu machen. So eine Kirche ist eben doch ein Ort, an dem deutlich wird, wie wir alle miteinander verbunden sind: Die Lebenden mit den Toten. Und alle zusammen sind wir das, was wir gemeinhin die eine christliche Kirche nennen, - die Gemeinschaft derer, die Gott

vertraut haben und noch vertrauen. Wie schön, das einmal so vor Augen geführt zu bekommen.



Noch einmal herzlichen Dank Zsófia Csákány und Frank Tusch, den beiden, die sich zusammengesetzt haben, um uns diese Einblicke zu schenken. Und natürlich der Gönnerin, die finanziell das Nötige beigesteuert hat.

Und hier der link: www.evangelium-sulzburg-laufen.de. Schauen Sie doch einmal rein. Es lohnt sich. Wirklich!

E.B.

Nachruf und Dank

Im vergangenen Kirchenjahr haben wir von zwei früheren Kirchenältesten Abschied genommen.

Isbert Preußler
26.01.1939 - 25.12. 2020

und Waltraud Güntert geb. Willaredt
28.09.1939 - 08.09.2021

Mit großer Dankbarkeit erinnern wir uns an die Verstorbenen. Isbert Preußler und Waltraud Güntert, beide haben sich uns auf ihre je eigene Weise eingepägt. Dass sie mit uns ein Stück Wegs gegangen sind, war für uns gut. Mögen sie ankommen im Frieden.

Ungewöhnlich aber wahr, über beiden Gottesdiensten stand dasselbe Wort aus dem Johannesevangelium:

Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. (Johannes 14,6)

Für die Kirchengemeinde Laufen mit St. Ilgen
Pfarrerin Eva Böhme

Juden in Sulzburg

Lesung aus den Rosenbergbriefen



Das war ein besonderer Abend, die Lesung aus den Rosenberg-Briefen mit der Überschrift "Uns ist oft so bang" zum Jahrestag der Deportation der Sulzburger Juden. Nein, es war nicht schön, von der Verzweiflung der Entrechteten, Verfolgten und Deportierten zu hören, aber es war wie ich es im Mitteilungsblatt geschrieben hatte: Indem wir die Erinnerung gepflegt haben, haben wir die Toten

geehrt und ihnen wenigstens ein bisschen ihrer Würde zurückgegeben (sofern wir das überhaupt können). Herzlichen Dank denen, die die Texte ausgewählt und zusammengestellt und gelesen haben.

Und dann möchte ich Ihnen ein Buch empfehlen. Es ist keines, was man sich einfach unter den Christbaum legt, aber es lohnt sich zu lesen. Denn die bösen Zeiten sind nicht einfach vorbei. Sie führen ein Schattendasein. Und was im Schatten ist, wirkt zwar, aber es heilt nicht. Lesend und einander beegnend kann sich das ändern.

E.B.

Besondere Erinnerungsqualität

Heidi Holecek zeichnet in ihrem Buch das Schicksal der jüdischen Familie Bloch aus Sulzburg nach.

Meine Großeltern erzählten mir von ihrem Leben in Sulzburg, dem schönsten Dorf der Welt. Mit diesem Zitat von Sabine Bloch aus einem Brief von 2017 führt Heidi Holecek ihre Leserinnen und Leser an die Familiengeschichte heran, die sie auf

den folgenden Seiten detailliert schildern wird. Es ist eine besondere Geschichte - und auch wieder nicht: Denn eine Familie wie die Blochs aus Sulzburg dürfte es in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland oft gegeben haben. Die Blochs waren Juden - und auch wenn es antisemitische Vorbehalte gab, lesen sich die ersten Seiten wie ein Einblick in eine

Idylle. Das kleine Bergbaustädtchen Sulzburg war ein jüdisches Zentrum in Südbaden, Juden und Christen lebten hier im Großen und Ganzen friedlich zusammen.

Holecek stellt die Familie Bloch mit den Stammeltern Lina und Moses anhand eines Familienfotos aus dem Jahr 1931 vor. Damit ist der rote Faden für das Buch vorgegeben - ein so einfacher wie wirkungsvoller Kniff, denn der Autorin gelingt es, auf ganz ungekünstelte, aber sehr sympathische Art den Lesern die Mitglieder der Familie Bloch nahe zu bringen.

Und eben diese Nähe ist es, die das Besondere des Buches ausmacht. Denn die historischen Rahmenbedingungen, unter denen sich die Geschichte der Familie Bloch entwickelte, sind bekannt. Sie aus der Abstraktion einer eher unpersönlichen



Geschichtsschreibung zu ziehen, ist die große Leistung dieses Buches. "Mit der Lektüre verändert sich die Qualität unserer Erinnerung", schrieb der Historiker Heiko Haumann im Vorwort. Und tatsächlich spürt der Leser alsbald den Kloß im Hals wachsen, wenn ab 1933 aus der Sulzburger Idylle sehr schnell die nationalsozialistische Hölle wird.

Wir begleiten die Mitglieder der Familie Bloch von den ersten Schikanen über Internierung in Gurs bis zu ihrem Tod in den Vernichtungslagern oder dem Exil in den USA, das zum Glück vor allem von den Mitgliedern



der Enkelgeneration erreicht werden konnte.

Geradezu überwältigend ist die Fülle der Dokumente, die Heidi Holecek zusammengetragen hat: Fotos, Briefe, Archivlisten, Behördenschreiben. In einer Zeit, da die letzten Zeitzeugen sich verabschieden, ist ein Buch mit dieser Unmittelbarkeit, aber auch Detailverliebtheit von sehr großem Wert. Nicht nur, aber auch eine empfehlenswerte Lektüre für den Geschichtsunterricht.

Alexander Huber

Heidi Holecek : **Eine jüdische Familie aus Baden.** Lebenszeugnisse. Hg. von der Initiative Jüdische Spuren in Sulzburg; zu erhalten im Pfarramt.

Verlag Regionalkultur, Ubstadt-Weiher 2021. 328 Seiten mit 320 Abbildungen, 19,90 Euro. ISBN: 978-3-95505-253-9

Brot für die Welt

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.



Neben der Corona-Pandemie ist der Klimawandel die Herausforderung unserer Tage. Er betrifft alle - jedoch nicht alle gleichermaßen. Unter seinen Folgen leiden besonders stark die Menschen im Globalen Süden. Die Herausforderungen des Klimawandels lassen sich nur gemeinsam bewältigen.

Zusammen mit Partnerorganisationen unterstützt Brot für die Welt weltweit Menschen, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und ihre Lebensgrundlage zu sichern.

Der Klimawandel tötet. Wir haben es bei der Flutkatastrophe im Sommer 2021 erlebt. ...

In anderen Teilen der Welt kennen es die Menschen schon seit Jahren: In der Küstenregion von Bangladesch sind die Folgen des Klimawandels so heftig zu spüren wie in kaum einer anderen Gegend der Welt. Jedes Jahr rasen mehrere Wirbelstürme über das Land, gefolgt von Flutwellen, die

Boden und Grundwasser versalzen. Es mangelt an Wasser zum Trinken und zur Bewässerung der Felder, die Frauen verbringen mehrere Stunden am Tag damit, zu den wenigen nutzbaren Brunnen zu laufen.

In anderen Teilen der Welt kennen es die Menschen schon länger: Überschwemmungen, Hitze, Wirbelstürme und Trockenheit nehmen zu. Es geht um Begrenzung des Klimawandels

und es geht um nachhaltige Entwicklung. Bildung versetzt die Menschen in die Lage, sich selbst zu helfen, um trotz allem ein würdiges, selbständiges Leben zu führen.

Seit 2012 unterstützt die CCDB (Christian Commission for Development in Bangladesh) besonders arme Familien in der Küstenregion des Landes bei der Anpassung an den Klimawandel. In dem aktuell von Brot für die Welt geförderten Projekt erhalten mehr als 5.500 Familien salzresistentes Saatgut sowie Schulungen zu alternativen Anbautechniken. Außerdem werden sie bei der Errichtung von Regenwassertanks und Wasseraufbereitungsanlagen unterstützt.

David gegen Goliath: Im regenreichen Norden Guatemalas produzieren private Energieunternehmen Strom aus Wasserkraft - für den lukrativen Export. Gleichzeitig haben mehr als 60 Prozent der Maya-Familien in der Zona Reina keinen Stromanschluss. Die Organisation ACTuando Juntas Jotay (JOTAY) hilft Ihnen, mit selbstgebaute Mini-Kraftwerken die Energie buchstäblich in die eigenen Hände zu nehmen.

Mit der Covid-19 Pandemie und der Klimakrise sieht sich die Weltgemeinschaft mit gleich zwei weltweiten Krisen konfrontiert. ...

Deshalb mussten die "größeren" Töchter Karylle und Rayca Jay - erst acht und zehn Jahre alt! - ebenfalls bei brütender Hitze auf dem Feld schuften. Zeit zum Spielen oder für die Schule ... Fehlanzeige.

Insbesondere Menschen im globalen Süden stehen vor existenzbedrohenden Herausforderungen. Denn gerade die arme Bevölkerung ist besonders von den gravierenden Auswirkungen des Klimawandels und nun auch noch von der Corona-Pandemie bedroht.

Würde sich die Covid-19-Pandemie in Liberia unkontrolliert ausbreiten, wäre das eine humanitäre Katastrophe. Auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner kommen statistisch gesehen 0,4 Ärztinnen und Ärzte (zum Vergleich: In Deutschland sind es 43). Da ist es doppelt wichtig, dass die Menschen wissen, wie sie sich schützen können.

Spendenkonten:

Zweck: Brot für die Welt

Kirchengemeinde Sulzburg Sparkasse Staufen
IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26

Kirchengemeinde Laufen Volksbank Staufen
IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07

Online-Spende:

Der QR-Code führt Sie direkt auf das onlinespenden-Modul von Brot für die Welt führt.



denkmal

Außerirdische. *Um eine andere Sichtweise zu erhalten, ist es notwendig, den eigenen Standpunkt zu verändern. Deshalb möchte ich mit dieser Erzählung versuchen, die Weihnachtsgeschichte einmal aus einem außerirdischen Blickwinkel in der Zukunft, im Jahr 3049, zu betrachten. Und warum gerade das Jahr 3049? Weil unsere Kirche St. Cyriak im aktuellen Jahr 1028 Jahre alt ist. Damit auch dieser Aspekt gebührend berücksichtigt wird und ein Gefühl für dieses erhabene Alter unserer Kirche entsteht, habe ich das Kirchenalter und unser aktuelles Kalenderjahr zusammengesetzt. Die Geschichte ist in Form eines Interviews angelegt und natürlich frei erfunden.*

Heijo: *Wir befinden uns hier in der fast 2100 Jahre alten Kirche St. Cyriak in Sulzburg, und zu Besuch ist ein Gast aus unserer benachbarten, 2,5 Millionen Lichtjahre entfernten Galaxie Andromeda. Wenn Sie sich bitte kurz vorstellen würden!?*

Quasar M 31: Mein Name ist Quasar M 31. Ich komme, wie Sie bereits erwähnten, von der Galaxie Andromeda und wohne dort in dem schönen Ort NGC 206.

Heijo: *Wie war für Sie die Reise nach Sulzburg?*

Quasar M 31: Nun, heutzutage sind auch sehr weite Strecken nicht mehr beschwerlich. In unserer Galaxie bin ich oft real unterwegs. Wenn ich aber zum Beispiel zu Euch in die Milchstraße reise, wähle ich das Holo-

gramm und komme als Avatar zu Euch.

Heijo: *Sie sind zwar, wenn ich das so sagen darf, ein Außerirdischer, sehen aber aus wie wir Sulzburger. Haben Sie für uns Ihr Hologramm verändert?*

Quasar M 31: Nein, fast alle aus unserer Galaxie sehen so aus wie ich. Wir unterscheiden uns zwar sehr von Euch aus der Milchstraße, aber der Unterschied ist nicht gleich zu erkennen.

Heijo: *Welcher Unterschied?*

Quasar M 31: Wir haben zwei Herzen.

Heijo: *Wieso zwei Herzen?*

Quasar M 31: Zu Beginn unserer Evolution auf NGC 206 hatten wir, wie Ihr, auch nur ein Herz. Dann, in der Übergangsphase der Evolution wurden, wie bei Euch, bei Bedarf Herzen operativ verpflanzt. Inzwischen kommen bei uns bereits die Säuglinge ganz natürlich mit dem zweiten Herz zur Welt. Dabei hat dieses Herz im Laufe der Generationen bis heute eine immer stärkere, christlich-emotional geprägte Rolle übernommen.

Heijo: *Wie hat sich diese schöne Veränderung entwickelt?*

Quasar M 31: Vermutlich hängt das mit unserer Betrachtung des Weihnachtsfestes zusammen: Weihnachten zu feiern ist in unserer Galaxie das Höchste und eine echte Herzensangelegenheit. Das Bedürfnis kommt von innen heraus, sozusagen von

Herzen. Kommerzielle Äußerlichkeiten in diesem Zusammenhang wurden bei uns bereits seit Generationen vernachlässigt und irgendwann vollkommen eingestellt. Wir verschenken Herzenswärme.

Heijo: *Ihr seid also auch Christen und feiert in Eurer Galaxie den Geburtstag von Jesus? Wie kommt das?*

Quasar M 31: Auch in unserer Galaxie ist Jesus und die bekannte Weihnachtsgeschichte von Bethlehem aktuell und gegenwärtig. Auch bei uns gibt es die bei Euch bekannten, heiligen Orte und Menschen und, soweit mir bekannt, ebenso auf den weiteren der 50 Milliarden Galaxien.

Heijo: *Ich möchte noch einmal auf die bei Euch vorhandene Entwicklung mit den zwei Herzen zurückkommen. Wenn Weihnachten der vermutliche Grund für die organische Veränderung sein könnte, wirkt sich das zweite Herz in irgendeiner Form auch im Rest des Jahres aus?*

Quasar M 31: Unbedingt! Da bin ich mir ganz sicher! Außer Weihnachten gibt es für uns im Laufe der Jahre viele Gelegenheiten, ein Herz für eine gute Sache zu verlieren oder auch zu verschenken. Dann ist es von unschätzbarem Vorteil, dass meine Gedanken, Gefühle und Entscheidungen vom zweiten Herz beeinflusst werden können.

Heijo: *Bei uns ist der Körper bereits mit Organen ausgefüllt. Wo haben Sie Platz für das zweite Herz gefunden?*

Quasar M 31: Im Bauch.

Heijo: *Da sind Sie uns in der Entwicklung ein gutes Stück voraus und durchaus zu beneiden. Aber auch bei uns sind, Gott sei Dank, bereits hier und da hoffnungsvolle Ansätze dieser Evolution erkennbar.*

Quasar M 31: Ja, etliche Orte der Erde sind nach meiner Beobachtung mit ihren Menschen auf einem guten Weg. Deshalb wünsche ich all diesen Menschen, besonders aber den Sulzbergern, Ballrechten-Dottingern, Laufenern und St. Ilgenern, die schöne Entwicklung eines zweiten Herzens zu spüren und anzunehmen. Gerade die Weihnachtszeit bietet dafür die beste Voraussetzung.

Heijo: *Ich danke Ihnen für das Gespräch und vermute stark, dass das zweite Herz im Bauch für viele von uns, zumindest gelegentlich, schon gefühlt spürbar sein wird.*

Quasar M 31: Ich bedanke mich ebenfalls. Auch, dass ich diesen schönen Ort mit dieser kraftvollen Kirche kennenlernen durfte.

Vielleicht ist es sogar möglich, dass die Evolution vorgreift und sich das zweite Herz für uns Erdenbürger bereits schon in diesem Jahr zur Weihnachtszeit bei dem Einen oder Anderen gefühlt bemerkbar macht!? Und nicht erst weit nach dem Jahr 3049.

Heijo Werfl, 11/2021

Musik in St. Cyriak

Solokonzert mit dem britischen Lautenisten Sam Chapman

Sulzburg, St. Cyriak, 19.12.2021, 18:00 Uhr

(bitte beachten Sie die Informationen in den Amts- und Mitteilungsblättern)

Herzliche Einladung zu einem besonderen Solokonzert mit dem britischen Lautenisten Sam Chapman.

Sam Chapman wuchs in Südwest-England auf. Er studierte historische Zupfinstrumente bei Elizabeth Kenny an der Royal Academy of Music (London), wo er den Julian Bream Prize sowie Robert Spencer Award erhielt. 2004 kam er nach Basel, um eine Ausbildung zum Alexander-Technik Lehrer zu machen. Er studierte nach Erhalt des Leverhulme-Stipendiums an der Schola Cantorum Basiliensis im Masterstudien-gang (MA) Laute bei Hopkinson Smith. 2012 schloss er außerdem einen MA in Generalbass bei Jesper Christensen ab.

Sam hat bei diversen CD-Produktionen mitgewirkt und trat schon bei herausragenden Festivals für Alte Musik auf, so zum Beispiel in der Wigmore Hall in London, im Konzerthaus Wien, und bei der Staatsoper Berlin. Als Continuo-Spieler hat er u.a. bei der Akademie für Alte Musik Berlin und dem Orchestra of the Age of Enlightenment mitge-

wirkt, sowie unter Dirigenten wie William Christie, Alessandro de Marchi, Diego Fasolis und Rinaldo Alessandrini. Zu seinem Kammermusik Partnern gehören der Tenor Gerd Türk und die Blockflötistin Laura Schmid.



Neben seiner künstlerischen Tätigkeit leitet er regelmäßig Kurse für Alte Musik und Alexander-Technik. 2008 bis 2014 war er Korrepetitor für Laute an der Schola Cantorum Basiliensis, sowie Gastdozent für Laute und Basso Continuo an der Universidad Central de Bogota. Seit 2018 ist er Dozent für Laute/Theorbe an der Universität der Künste Berlin.

Zu hören sind Werke von: J. S. Bach, S. L. Weiss, A. Falckenhagen, R. Straube

Ihre Zs. Cs.

Musikalische Andacht zu Epiphania Sulzburg, St. Cyriak, 06.01.2022, 18:00 Uhr

Liebe Gemeinde,

herzliche Einladung zu unserem Epiphania Konzert am 6. Januar 2022 in der Kirche St. Cyriak, Sulzburg mit dem Titel "Weihnachtslieder aus aller Welt".

Projektchor und Schola mit Sänger/innen aus Sulzburg und der Region, sowie das Quartett St. Cyriak mit Sabine Zwißler, Edda Güntert, Simon Dreher und Johannes Güntert erwarten Sie mit einem bunt gemischten Programm von Barock bis Gegenwart.

Zu hören sind Kompositionen von Dietrich Buxtehude, Johann Michael Bach, Tore Aas, Gustav Nordqvist und Robert Jones. Klassische Weihnachtslieder werden auch mit dabei sein. Lassen Sie sich von den räumlichen und akustischen Möglichkeiten der Kirche St. Cyriak, sowie dem wunderbaren Klang der menschlichen Stimme verzaubern.

Herzlich willkommen,
Ihre Zsófia Csákány

Wichtiger Hinweis

Alle musikalischen Veranstaltungen finden unter Beachtung der Vorschriften zur CoronaVO des Landes bzw. der Landeskirche statt.

Kunst in St. Cyriak Danke, Julian Sagert

Mehrere Wochen hat der Künstler Julian Sagert in unserer Kirche St. Cyriak zwei seiner Objekte ausgestellt. Eine gute Erfahrung. Das Bild zeigt den Künstler im Gespräch mit der Gemeinde.



Spannung des Lebens



Julian Sagert, Tonus, 2021 - © Julian Sagert

Zwei längliche Schalenkörper, der eine am Boden liegend, der andere darüber hängend und schwebend, bilden im Raum eine tonale Klammer. Beide Objekte haben ähnliche Dimensionen und weisen in der Länge eine ähnliche Symmetrie auf. Farblich setzen sie sich durch die gewählten Materialien voneinander ab: Die untere Form ist aus dünn gearbeitetem Gips, die obere Form besteht aus weichem Bienenwachs. Durch die formale Ähnlichkeit und die räumliche Zuordnung entsteht ein Spannungsverhältnis.

Grundlage der Skulptur sind die vergrößerten Abformungen einer menschlichen Schulterpartie, die durch die Verwendung der Materialien Bienenwachs und Gips in ein dialogisches Verhältnis gesetzt wurden. Dabei ist die Bienenwachsform als innere Abformung der Gipsform

entstanden. In der Skulptur schwebt sie von ihrer Urform gelöst im Raum, als Bezugspunkt senkrecht über ihr verbleibend, doch in der Position um 180 Grad gedreht. Dadurch bildet sie mit der Wölbung nach oben weisend mit der Form aus Gips auf dem Boden gleichsam eine himmlische Klammer. Die Schwebeform ist ein Gegenüber, die im Gegensatz zur Bodenform eine Wendung und eine Wandlung vollzogen hat. Während die Bodenform durch die Einbuchtung dem Chor mit dem Altar und damit sinnbildlich Gott zu-

gewandt ist, öffnet sich die obere Form den Gläubigen, den Besuchern und ist damit den Menschen zugewandt.

Ruhend sind die Schalenformen miteinander im Austausch. Ihre Materialien und Positionen wirken gleichnishaft. So verbindet sich der Gips in seiner Materialität mit der Erde und steht als Abformung der menschlichen Schulterpartie für den Menschen und alles von ihm Geschaffene, Erdverhaftete. Das Bienenwachs hingegen vermag von seiner Herkunft her und durch die schwebende Leichtigkeit eine geistige, spirituelle und gewandelte Dimension des Daseins anzusprechen. Da die obere Schale eine Entäußerung der unteren Schale ist, eine geistige Form, die aus der unteren Schale entstanden und entschwebt ist, haftet ihr auch etwas von

der Auferstehung an, vom Unvergänglichen, und vermag nun wie ein Schirm, wie ein guter Geist beschützend über der unteren Schale zu wachen. Beide sind auf ihre Weise fragil, doch miteinander bewirken sie eine starke, lebendige Spannung.

Der große Abstand zwischen den Elementen bietet viel Frei- und Spielraum für weiterführende Gedanken: Die beiden leicht zueinander gebogenen Formen lassen sich aus dieser Perspektive gesehen zu einem unsichtbaren Kreis ergänzen und deuten damit sowohl Zusammengehörigkeit als auch Offenheit an. Die beiden Abformungen lassen an die Spannung und Stärke der Schultern denken, die große körperliche und verantwortungsvolle Lasten zu tragen vermögen, aber auch an ihre notwendige Entspannung und Erholung, um nicht in einer schmerzvollen Verspannung oder Lähmung zu enden, welche den Körper zu Boden zwingen.

Die Installation der beiden Schulterelemente eröffnet einen gedanklichen Freiraum, der die Worte Jesu in Erinnerung zu rufen vermag, damit die lebensnotwendige richtige Spannung wieder hergestellt und beibehalten werden kann: "Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht." (Mt 11,28-30)

Der Blick auf Jesus, die Verbindung mit dem Logos Gottes, seiner alles überragenden und durchdringenden Weisheit, ermöglicht richtiges und weitsichtiges Denken und Handeln. Die "himmlische Klammer" des Kunstwerks macht diesen Spannungsbogen als auch den inneren Freiraum zur Gestaltung des Lebens gut sichtbar. Es ist eine hohe Kunst, alles - also nicht nur uns zu Lasten der Mitmenschen und Umwelt -, sondern alles zusammen maßvoll am Leben zu erhalten: beweglich, entwicklungsfähig, formbar, veränderbar.

Die Installation bringt diesen Spannungsbogen des Lebens insbesondere durch das obere Element zum Ausdruck. Das Leben existiert nur in einem schwebenden, stets vom "Absturz" bedrohten Zustand. Damit die Lebenskräfte weiterhin das Unmögliche vollbringen können, die ganze Schöpfung - und nicht nur sich selbst - im Gleichgewicht zu halten, braucht es die Verbundenheit mit Gottes Genialität und des aus ihm heraus denkenden und handelnden Geistes.

Zwischen Himmel und Erde musst du stehen als aufrechtes Wesen, dessen Füße den Bezug nach "unten" nicht verlieren, und dessen Stirn sich emporreckt im Bezug nach "oben". (Elisabeth Lukas) Patrick Scherrer

Über den Autor:

Patrick Scherrer hat in Fribourg / Schweiz katholische Theologie studiert und ist in München in der Behindertenseelsorge tätig.

Jahreslosung 2022

Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. *Joh 6,37*

Monatssprüche

Dezember 2021

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. *Sach 2,14*

Januar 2022

Christus spricht: Kommt und seht!
Joh 1,39

Aus den Kirchenbüchern

Taufen

in Sulzburg

7 neu Getaufte

in Laufen

1 neu Getauftes

Herr zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. Ps 25,4

Trauungen

in Sulzburg

1 Brautpaar

in Laufen

1 Brautpaar

Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Ps 84,3

Bestattungen

aus Sulzburg

2 Gemeindeglieder

aus Laufen

2 Gemeindeglieder

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh 14,19

Spenden

Für die eingegangenen Spenden (seit 20.08.2021 - 10.11.2021) bedanken wir uns ganz herzlich.

Jugendarbeit	430,00 €
St. Cyriak	100,00 €
Kirchengemeinde Sulzburg	1.000,00 €
Kirchenmusik	
allgemein	1.400,00 €
Posaunenchor	1.520,00 €
Luftreiniger	300,00 €
Spenden Taufen Laufen	40,00 €
Spenden Bestattungen	
Laufen	100,00 €
Sulzburg	200,00 €

Einnahmen / Spenden aus Veranstaltungen

Konzert 19.09.	201,00 €
Konzert 17.10.	253,00 €
Erntedank	88,90 €

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2. Kor 9,7

Quellen und Impressum

Quellen

Titelbild St. Cyriak im Winter

Rückseite Einladung

Fotos Böhme, Tusch

Impressum

REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,
B. Jacob, V. Dörffler, H.-J. Werfl

Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt
Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg
☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: evki.sulzburg@t-online.de

KIRCHENGEMEINDEN

Öffnungszeiten Pfarramt

Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr
und Mittwoch von 14-16 Uhr

KONTEN

Kirchengemeinde Sulzburg

Sparkasse Staufen
IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26
BIC SOLADES1STF

Kirchengemeinde Laufen

Volksbank Staufen
IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07
BIC GENODE61STF

SPENDENKONTEN

Förderverein St. Cyriak

Sparkasse Staufen
IBAN DE76 6805 2328 0001 173640
BIC SOLADES1STF

Volksbank Staufen

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01
BIC GENODE61STF

Freundeskreis der Kirchen- musik

Volksbank Staufen

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00
BIC GENODE61STF

KIRCHE IM INTERNET

Ev. Landeskirche in Baden

www.ekiba.de

Kirchenbezirk Breisgau- Hochschwarzwald

www.ekbh.de

Kirchengemeinde Sulzburg- Laufen

www.evang-sulzburg-laufen.de

zündhölzle

[http://www.evang-sulzburg-lau-
fen.de/category/gemeindebrief/](http://www.evang-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/)

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2022 / März 2022
ist Freitag, 14. Januar 2022**

Donnerstag, 6. Januar 2022, 18:00 Uhr
Kirche St. Cyriak, Sulzburg



Weihnachtslieder aus aller Welt zu Epiphany

**Projektchor, Schola
und
Quartett St. Cyriak:**
Sabine Zwißler, Sopran
Edda Güntert, Alt
Simon Dreher, Tenor
Johannes Güntert, Bass
Leitung:
Zsófia Csákány



Werke von:
Johann Michael Bach
Dietrich Buxtehude
Malcolm Goldring
Wilfried Fischer
Robert Jones
Tore Aas
Gustaf Nordqvist
Ola Gjeilo



Herzlich willkommen!